

**94239**  
**WOLFGANG AMADEUS MOZART**  
**DIE ZAUBERFLÖTE**

**CD 1**

**1. OVERTÜRE**

**ERSTER AKT**

**SZENE I**

Rauhe Felsengegend,  
hier und da Bäume.  
*(Tamino eilt mit einem  
Bogen, aber ohne Pfeil, von  
einer großen Schlange  
verfolgt, herbei.)*

**Nr. 1 Introduction**

**2. TAMINO**

Zu Hilfe! Zu Hilfe!  
Sonst bin ich verloren!  
Der listigen Schlange  
zum Opfer erkoren!  
Barmherzige Götter!  
Schon Nahet sie sich;  
ach, rettet mich,  
ach, rettet, rettet,  
schützt mich, ach,  
schützt, schützt,  
rettet, tettet, tettet,  
schützt mich!  
*(Er sinkt bewußtlos auf das  
Felsenlager; schnell öffnet sich  
die Tür des Tempels und drei  
verschleierte Damen eilen mit  
silbernen Wurfspießen  
herbei.)*

**DIE DREI DAMEN**

Stirb, Ungeheu'r,  
durch unsere Macht!  
*(Sie zerschlagen die  
Schlange in zwei Teile.)*  
Triumph! Triumph!  
Sie ist vollbracht, die Heldentat!  
Er is befreit, er is befreit,  
durch unsres Armes Tapferkeit!

**1. DAME**

*(Ramino betrachtend)*  
Ein holder Jüngling,  
sanft und schön!

**2. DAME**

So schön, als ich  
noch nie gesehn!

**3. DAME**

Ja, ja gewiß zum Malen schön.

**DIE DREI DAMEN**

Würd' ich mein Herz  
der Liebe weihn,  
so müßt' es dieser Jüngling sein.  
Laßt uns zu unsrer Fürstin eilen,  
ihr diese Nachricht zu erteilen,  
vielleicht, daß dieser  
schöne Mann  
die vor'ge Ruh' ihr geben kann.

**1. DAME**

so geht, und sagt es ihr,  
ich bleib' indessen hier.

**2. DAME**

Nein, nein! geht ihr nur hin,  
ich wache hier für ihn.

**3. DAME**

Nein, nein, das kann nicht sein,  
ich schütze ihn allein.

**1. DAME**

Ich bleib' indessen hier...

**2. DAME**

Ich wache hier für ihn...

**3. DAME**

Ich schütze ihn allein...

**1. DAME**

...ich bleibe...

**2. DAME**

...ich wache...

**3. DAME**

...ich schütze...

**DIE DREI DAMEN**

...Ich! ich! ich!  
*(jede für sich)*  
Ich sollte fort?  
Ei! Ei!  
Wie fein.  
Die wären gern bei ihm allein.  
Nein, nein.  
Das kann nicht sein!  
Sie wären gern, ect.  
*(eine nach der anderen, dann alle  
zusammen)*  
Was wollte ich darum  
nicht geben,  
könnst' ich mit diesem  
Jüngling leben!  
Hätt' ich ihn doch  
zu ganz allein!  
Doch keine geht;  
es kann nicht sein!  
Am besten is es nun, ich geh',  
ich geh'.  
Du Jüngling, schön

und liebevoll,  
du trauter Jüngling, lebe wohl!  
Bis ich dich wiederseh'!  
Du Jüngling, usw.  
*(Alle drie entfernen sich  
durch die Tempelpforte,  
die sich wieder schließt.)*

**3. TAMINO**

*(erwacht, sieht furchtsam umher)*  
Wo bin ich? Ist's Phantasie,  
daß ich noch lebe?  
Oder hat eine höhere Macht  
mich gerettet?  
*(Steht auf, sieht umher.)* Wie?-  
Die bösertige Schlange tot?-  
*(Man hört von fern ein  
Waldflötchen, worunter das  
Orchester piano abkompagniert,  
Tamino spricht unter dem  
Ritornell):*  
Was hör ich? Wo bin ich?  
*(Versteckt sich hinter einem  
Baum.)*

**SZENE II**

*(Papageno kommt den Weg  
entlang, auf dem Rücken ein  
großes Vogelbauer mit  
verschiedenen Vögeln tragend, in  
den Händen hält er ein  
Waldflötchen. Er ist ganz mit  
Federn bekleidet.)*

**Nr. 2 Lied**

**4. PAPAGENO**

Der Vogelfänger bin ich ja,  
stets lustig, heisa hopsasa!  
Ich Vogelfänger bin bekannt  
bei alt und jung im  
ganzen Land.  
Weiß mit dem Locken  
umzugehn,  
und mich aufs Pfeifen  
zu verstehn!  
Drum kann ich froh und  
lustig sein,  
denn alle Vögel sind ja mein.  
Der Vogelfänger bin ich ja, usw.  
Ein Netz für Mädchen  
möchte ich,  
ich fing' sie dutzendweis  
für mich!  
Dann sperrte ich sie bei mir ein,  
und alle Mädchen wären mein.

Wenn alle Mädchen  
wären mein,  
so tauschte ich brav Zucker ein:  
die, welche mir am liebsten wär',  
der gäb' ich gleich den  
Zucker her.  
Und küßte sie mich  
zärtlich dann,  
wär sie mein Weib und  
ich ihr Mann.  
Sie schlief an meiner Seite ein,  
ich wiegte wie ein Kind sie ein.  
*(Als Papageno seinen Käfig  
abgesetzt hat, tritt Tamino  
hervor.)*

**5. TAMINO**

*(nimmt ihn bei der Hand)*  
He da!

**PAPAGENO**

Was da!

**TAMINO**

Sag mir, du lustiger Freund,  
wer du bist?

**PAPAGENO**

Wer ich bin? *(für sich)*  
Dumme Frage!  
*(laut)* Ein Mensch, wie du. -  
Wenn ich jetzt dich  
fragte, wer du bist?

**TAMINO**

So würde ich dir  
antworten, daß ich  
aus fürstlichen Geblüte bin.

**PAPAGENO**

Das ist mir zu hoch. - Du mußt  
dich schon deutlicher erklären,  
wenn ich dich  
verstehen soll!

**TAMINO**

Mein Vater ist Fürst, der über  
viele Länder und Menschen  
herrscht; darum nennt man  
mich Prinz.

**PAPAGENO**

Länder?- Menschen?- Prinz?-  
Sag du mir: gibt's außer diesen  
Bergen noch andere  
Länder und Menschen?

**TAMINO**

Viel Tausende!

**PAPAGENO**

Da ließe sich eine  
Spekulation mit  
meinen Vögeln machen.

**TAMINO**

Wie nennt man eigentlich diese  
Gegend? Wer beherrscht sie?

**\PAPAGENO**

Das kann ich dir ebensowenig  
beantworten, als ich weiß, wie  
ich auf die Welt gekommen bin.

**TAMINO**

*(lacht)*  
Wie? Du wüßtest nicht, wo du  
geboren, oder wer deine  
Eltern waren?

**PAPAGENO**

Kein Wort!- Ich weiß nicht mehr  
und nicht weniger, als daß mich  
ein alter, aber sehr  
lustiger Mann aufgezogen und  
ernährt hat.

**TAMINO**

Das war vermutlich dein Vater?

**PAPAGENO**

Das weiß ich nicht.

**TAMINO**

Hattest du denn deine Mutter  
nicht gekannt?

**PAPAGENO**

Gekannt hab' ich sie nicht;  
erzählen ließ ich mir einigemal,  
daß sie bei der nächtlich  
sternflammenden Königin  
Dienst getan hätte.-  
Ob sie noch lebt, oder was aus  
ihr geworden ist, weiß ich nicht.  
- Ich weiß nur so viel, daß nicht  
weit von hier meine Strohhütte  
steht, die mich vor  
Regen und Kälte schützt.

**TAMINO**

Aber wie lebst du?

**PAPAGENO**

Von Essen und Trinken,  
wie alle Menschen.

**TAMINO**

Wodurch erhältst du das?

**PAPAGENO**

Durch Tausch.

**TAMINO**

Tausch?

**PAPAGENO**

Ich fange für die  
sternflammende Königin und  
ihre Jungfrauen  
verschiedenartige Vögel; dafür  
erhalte ich täglich Speis und  
Trank von ihr.

**TAMINO**

*(für sich)*  
Sternflammende Königin!-  
Wenn es etwa gar die mächtige  
Herrscherin der  
Nacht wäre. *(laut)* Sag mir, guter  
Freund, warst du  
schon so glücklich, diese Göttin  
der Nacht zu sehen?

**PAPAGENO**

Deine letzte alberne Frage  
überzeugt mich, daß du in  
einem fremden Land geboren  
bist. Sehen?- Die  
sternflammende Königin sehen!  
Wenn du mir noch einmal mit  
einer solchen albernem Frage  
kommst, so sperr' ich dich, so  
wahr ich Papageno heiße, wie  
einen Gimpel in mein Vogelhaus  
und verhandle dich mit den  
anderen Vögeln an die  
nächtliche Königin und ihre  
Jungfrauen; dann mögen sie  
dich meinetwegen sieden oder  
braten. Sehen: Die  
sternflammende Königin sehen!  
Welcher Sterbliche könnte sich  
rühmen, die sternflammende  
Königin gesehen zu haben? *(für  
sich)* Wie er mich so starr  
anblickt! Bald fang ich an, mich  
zu fürchten.  
- Warum blickst du so  
verdächtig und schelmisch  
nach mir?

**TAMINO**

Weil - weil ich zweifle, ob du  
Mensch bist.

**PAPAGENO**

Wie war das?

**TAMINO**

Nach deinen Federn, die dich  
bedecken, halt ich dich - *(geht  
auf ihn zu)*.

**PAPAGENO**

Doch für keinen Vogel? - Bleib zurück, sag' ich, und traue mir nicht, denn ich habe eine Riesenkraft, wenn ich jemand packe. - (*für sich*)  
Wenn er sich nicht bald von mir schrecken läßt, so lauf' ich davon.

**TAMINO**

Riesenkraft?  
(*Er sieht auf die Schlange.*)  
Also warst du wohl gar mein Erretter,  
der diese giftige Schlange bekämpfte?

**PAPAGENO**

Schlange  
(*sicht sich um, weicht zitternd einige Schritte zurück*)  
Ist sie tot oder lebendig?

**TAMINO**

Ich muß dir sagen, daß ich ewig für deine so tapfere Handlung dankbar sein werde.

**PAPAGENO**

Schweigen wir davon.

**TAMINO**

Aber um alles in der Welt, Freund, wie hast du dieses Ungeheuer bekämpft? - Du bist ohne Waffen!

**PAPAGENO**

Brauch' keine!- Bei mir ist ein starker Druck mit der Hand mehr als Waffen.

**TAMINO**

Du hast sie also erdrosselt?

**PAPAGENO**

Erdrosselt! (*für sich*) Ich bin in meinem Leben nie so stark gewesen, wie heute.

**SZENE III**

**DIE DREI DAMEN**

(*drohen und rufen zugleich*)  
Papageno!

**PAPAGENO**

Aha, das geht mich an!

**TAMINO**

Wer sind diese Damen?

**PAPAGENO**

Wer sie sind, weiß ich auch nicht.  
Ich weiß nur so viel, daß sie mir täglich meine Vögel abnehmen und mir dafür Wein, Zuckerbrot und süße Feigen bringen.

**TAMINO**

Sie sind vermutlich sehr schön?

**PAPAGENO**

Das denk'ich nicht!- Denn wenn sie schön wären, würden sie ja ihre Gesichter nicht bedecken.

**DIE DREI DAMEN**

(*drohend*) Papageno!  
PAPAGENO Ach so, du fragst, ob sie schön sind, und ich kann dir darauf nichts antworten, als daß ich in meinem Leben nichts Reizenderes sah.-  
Und jetzt werden sie bald wieder gut werden.-

**DIE DREI DAMEN**

(*drohend*) Papageno!

**PAPAGENO**

Also, was muß ich denn heute verbrochen haben, daß sie so aufgebracht wider mich sind?  
Hier, meine Schönen, übergeb' ich euch meine Vögel.

**1.DAME**

(*reicht ihm eine schöne Bouteille Wasser*)  
Dafür schickt dir unsere Fürstin heute zum erstenmal statt Wein reines, helles Wasser.

**PAPAGENO**

Wasser?

**2.DAME**

Und mir befahl sie, daß ich, statt Zuckerbrot, diesen Stein dir überbringen soll. Ich wünsche, daß er dir wohl bekommen möge.

**PAPAGENO**

Was? Steine soll ich fressen?

**3.DAME**

Und statt der süßen Feigen hab' ich die Ehre, dir dies goldene Schloß vor den Mund zu schlagen.  
(*Sie schlägt ihm ein Schloß vor.*)

**PAPAGENO**

(*hat seinen Schmerz durch Gebärden ausgedrückt*)

**1.DAME**

Du willst vermutlich wissen, warum die Fürstin dich heute so wunderbar bestraft?

**PAPAGENO**

(*bejaht es*)

**2.DAME**

Damit du künftig nie mehr Fremde belügst.

**3.DAME**

Und dich nie der Heldentaten rühmest, die andere vollbracht.

**1.DAME**

Sag an! Hat du diese Schlange bekämpft?

**PAPAGENO**

(*deutet "Nein"*)

**2.DAME**

Wer war es also?

**PAPAGENO**

(*deutet, er wisse er nicht*)

**DIE DREI DAMEN**

Wir waren's, Jüngling, die dich befreiten.

**3.DAME**

Zittre nicht; dich erwartet Freude und Entzücken.  
Hier, dies Gemälde schickt dir die große Fürstin; es ist das Bildnis ihrer Tochter. - Findest du, sagte sie, daß diese Züge dir nicht gleichgültig sind, dann ist Glück, Ehr' und Ruhm dein Los.- Auf Wiedersehen.  
(*geht ab*)

**2.DAME**

Adieu, Monsieur Papageno!  
(*geht ab*)

**PAPAGENO**

*(hat immer sein stummes  
Spiel gehabt, geht ab)*

**TAMINO**

*(ist gleich beim Empfang des  
Bildes aufmerksam geworden;  
seine Liebe nimmt zu, ob er gleich  
für alle diese Reden taub schien)*

**SZENE IV**

**Nr. 3 Arie**

**6. TAMINO**

Dies Bildnis ist bezaubernd  
schön, wie noch kein  
Auge je gesehn!  
Ich fühl' es, ich fühl' es,  
wie dies Götterbild  
mein Herz mit neuer  
Regung füllt.  
Dies Etwas kann ich  
zwar nicht nennen,  
doch fühl' ich's hier wie  
Feuer brennen;  
soll die Empfindung Liebe sein?  
Ja, ja, die Liebe ist's allein!  
O wenn ich sie nur  
finden könnte!  
O wenn sie doch schon  
vor mir stände!  
Ich würde, warm und rein,  
was würde ich?  
Ich würde sie voll Entzücken  
an diesen heißen Busen  
drücken,  
und ewig wäre sie dann mein.  
*(Er will gerade gehen, als die  
Damen wieder erscheinen.)*

**SZENE V**

**7. 1.DAME**

Rüste dich mit Mut und  
Standhaftigkeit,  
schöner Jüngling! -  
die Fürstin...

**2.DAME**

...hat mir aufgetragen,  
dir zu sagen...

**3.DAME**

...daß der Weg zu deinem  
künftigen Glück nunmehr  
gebahnt sei.

**1.DAME**

sie hat jedes deiner Worte  
gehört, so du  
sprachst - sie hat...

**2.DAME**

...jeden Zug in deinem  
Gesichte gelesen,  
- ja mehr noch, ihr  
mütterliches Herz...

**3.DAME**

...hat beschlossen, dich ganz  
glücklich zu machen. Hat dieser  
Jüngling, sprach sie, auch so viel  
Mut und Tapferkeit, als er  
zärtlich ist, so ist meine Tochter  
Pamina ganz gewiß gerettet.

**TAMINO**

Entrissen? Sagt, Mädchen, sagt,  
wo ist des Tyrannen Aufenthalt?

**2.DAME**

Sehr nahe an unseren Bergen  
lebt er in einem angenehmen  
und reizenden Tale, aber seine  
Burg ist sorgsam bewacht.

**TAMINO**

Kommt, Mädchen, führt mich! -  
Pamina sei gerettet! - Der  
Bösewicht falle von meinem  
Arm, das schwöre ich bei meiner  
Liebe, bei meinem Herzen.  
*(Donner)* Ihr Götter, was ist das?

**1.DAME**

Es verkündet die Ankunft  
unserer Königin.

**DIE DREI DAMEN**

*(einzeln)* Sie kommt!  
*(Donner)*

**SZENE VI**

Die Berge teilen sich und die  
Bühne verwandelt sich in ein  
prächtiges Gemach.

**Nr. 4 Rezitativ und Arie**

**8. KÖNIGIN DER NACHT**

O zittre nicht, mein  
lieber Sohn!  
Du bist unschuldig,  
weise, fromm.  
Ein Jüngling, so wie du,  
vermag am besten,  
dies tief gebeugte Mutterherz  
zu trösten.  
Zum Leiden bin ich auserkoren,  
denn meine Tochter fehlet mir;  
durch sie ging all mein  
Glück verloren.  
Der Bösewicht entfloh mit ihr.  
Noch seh' ich ihr Zittern

mit bangem Erschüttern,  
ihr schüchternes Streben.  
Ich mußte sie mir rauben sehen:  
"Ach, helft! Ach, helft!"  
war alles, was sie sprach;  
allein vergebens war ihr Flehen,  
denn meine Hilfe war  
zu schwach.  
Du, du wirst sie zu  
befreien gehen,  
du wirst der Tochter Retter sein.  
Und werd' ich dich als  
Sieger sehen,  
so sei sie dann auf ewig dein.  
*(Sie entfernt sich zusammen mit  
den drei Damen.)*

**SZENE VII**

**9. TAMINO**

*(nach einer Pause)*  
Ist's denn auch  
Wirklichkeit, was ich sah?  
Oder betäuben mich  
meine Sinne.  
*(Er will gehen, Papageno tritt  
ihm in den Weg)*

**Nr. 5 Quintett**

**10. PAPAGENO**

*(deutet traurig auf das  
Schloß an seinem Munde)*  
Hm hm hm hm hm  
hm hm hm...

**TAMINO**

Der Arme kann von  
Strafe sagen, denn  
seine Sprache ist dahin.  
Ich kann nichts tun als  
dich beklagen, weil ich zu  
schwach zu helfen bin.  
*(Die drei Damen  
erscheinen.)*

**SZENE VIII**

**1.DAME**

*(zu Papageno)*  
Die Königin begnadigt dich,  
erläßt die Strafe dir durch mich.  
*(Sie nimmt ihm das  
Schloß vom Munde.)*

**PAPAGENO**

Nun plaudert Papageno wieder!

**2.DAME**

Ja, plaudre, lüge nur  
nicht wieder!

**PAPAGENO**

Ich lüge nimmermehr,  
nein, nein!

**DIE DREI DAMEN**

Dies Schloß soll deine  
Warnung sein.

**PAPAGENO**

Dies Schloß soll meine  
Warnung sein.

**ALLE**

Bekämen doch die Lügner alle  
ein solches Schloß vor  
ihren Mund;  
statt Haß, Verleumdung,  
schwarzer Galle,  
bestünde Lieb' und Bruderbund.

**1. DAME**

*(gibt Tamino eine goldene Flöte)*

O Prinz, nimm dies  
Geschenk von mir!  
Dies sendet uns're Fürstin dir.  
Die Zauberflöte wird  
dich schützen,  
im größten Unglück  
unterstützen.

**DIE DREI DAMEN**

Hiermit kannst du  
allmächtig handeln,  
der Menschen Leidenschaft  
verwandeln:  
der Traurige wird freudig sein,  
den Hagestolz nimmt Liebe ein.

**ALLE**

O so eine Flöte ist mehr  
als Gold und  
Kronen wert,  
denn durch sie wird  
Menschenglück und  
Zufriedenheit vermehrt.

**PAPAGENO**

Nun, ihr schönen  
Frauenzimmer,  
darf ich, so empfehl' ich mich.

**DIE DREI DAMEN**

Dich empfehlen kannst  
du immer,  
doch bestimmt die Fürstin dich,  
mit dem Prinzen ohn' Verweilen  
nach Sarastros Burg zu eilen.

**PAPAGENO**

Nein, dafür bedank' ich mich!  
Von euch selbst hörte ich,  
daß er wie ein Tigertier.  
Sicher ließ ohn' alle Gnaden

mich Sarastro rupfen,  
braten, rupfen, braten, rupfen,  
braten,  
setzte mich den Hunden für.

**DIE DREI DAMEN**

Dich schützt der Prinz,  
trau ihm allein!  
Dafür sollst du sein Diener sein.

**PAPAGENO**

*(für sich)*

Daß doch der Prinz beim  
Teufel wäre!  
Mein Leben ist mir lieb:  
am Ende schleicht, bei  
meiner Ehre,  
er von mir wie ein Dieb.

**1. DAME**

*(zu Papageno)*

Hier, nimm dies Kleinod,  
es ist dein.  
*(Sie überreicht ihm ein Kästchen  
mit einem Glockenspiel.)*

**PAPAGENO**

Ei, ei! Was mag darinnen sein?

**DIE DREI DAMEN**

Darinnen hörst du Glöckchen  
tönen.

**PAPAGENO**

Werd' ich sie auch wohl spielen  
können?

**DIE DREI DAMEN**

O ganz gewiß, ja, ja, gewiß!

**ALLE**

Silberglöckchen, Zauberflöten  
sind zu eurem/ unserm Schutz  
vonnöten  
Lebet wohl! Wir wollen gehn.  
Lebet wohl! auf Wiedersehn!

**TAMINO**

Doch, schöne Damen, saget an...

**TAMINO, PAPAGENO**

...Wo man die Burg  
wohl finden kann?

**DIE DREI DAMEN**

Drei Knäbchen, jung, schön,  
hold und weise,  
Umschweben euch auf  
eurer Reise;  
Sie werden eure Führer sein,  
folgt ihrem Rate ganz allein.

**TAMINO, PAPAGENO**

Drei Knäbchen, jung, schön,  
hold und weise,  
umschweben uns auf  
unsrer Reise.

**DIE DREI DAMEN**

Sie werden eure Führer sein,  
folgt ihrem Rate ganz allein.

**ALLE**

So lebet wohl, wir wollen gehn.  
Lebt wohl, lebt wohl, auf  
Wiedersehn!  
*(Alle gehen ab.)*

**SCENE IX**

**1.1 Sklaven tragen schöne**

Polster nebst einem  
prächtigen, türkischen  
Tisch heraus, breiten  
Teppische aus.

**3. SKLAVE**

Hi hi hi hi hi!

**1. SKLAVE**

Pst! Pst!

**2. SKLAVE**

Was soll denn das Lachen?

**3. SKLAVE**

Unser Peiniger, der alles  
belauschende Mohr wird  
morgen sicherlich gehangen  
oder gespießt- Pamina!

**1. SKLAVE**

Nun?

**3. SKLAVE**

Das reizende  
Mädchen!

**1. SKLAVE**

Und sie entkam?

**3. SKLAVE**

Unfehlbar!

**1. SKLAVE**

Dank, ihr guten Götter!

**MONOSTATOS**

He, Sklaven!

**DIE SKLAVEN**

Monostatos!

**MONOSTATOS**

He, Sklaven! Schafft  
Fesseln herbei!

**DIE SKLAVEN**

Fesseln?

**5. SKLAVE**

*(läuft zur Seitentür)*

Doch nicht für Pamina? O ihr  
Götter! Da seht, Brüder, das  
Mädchen ist gefangen. Seht, wie  
der unbarmherzige  
Teufel sie bei ihren zarten  
Händen packt - das halt'  
ich nicht aus.

*(geht auf die andere Seite ab)*

**4. SKLAVE**

Ich noch weniger.-  
*(auch dort ab)*

**3. SKLAVE**

So was sehen zu müssen ist  
Höllensmarter! *(ab)*  
*(Monostatos Sklaven schleppen  
die gefangene Pamina herein)*

**SZENE X**

**12. Nr. 6 Terzett**

Monostatos Du feines  
Täubchen, nur herein!

**PAMINA**

O welche Marter, welche Pein!

**MONOSTATOS**

Verloren ist dein Leben!

**PAMINA**

Der Tod macht mich  
nicht beben,  
nur meine Mutter dauert mich;  
sie stirbt vor Gram ganz  
sicherlich.

**MONOSTATOS**

He, Sklaven, legt ihr Fesseln an!  
Mein Haß soll dich verderben.

**PAMINA**

O laß mich lieber sterben,  
weil nichts,  
Barbar, dich rühren kann.

**MONOSTATOS**

Nun fort, nun fort!  
Laßt mich bei ihr allein.  
*(Sie sinkt ohnmächtig auf  
die Ottomane.  
Die Sklaven gehen ab.)*

**SZENE XI**

**PAPAGENO**

*(am Fenster von außen)*

Wo bin ich wohl?

Wo mag ich sein?

Aha! Da find' ich Leute.

Gewagt, ich geh' hinein!

*(tritt ein)*

Schön Mädchen, jung und fein,  
viel weißer noch als Kreide.  
*(Monostatos und Papageno sehen  
sich plötzlich gegenübergestellt  
und erschrecken furchtbar.)*

**MONOSTATOS, PAPAGENO**

Hu! Das ist der Teufel sicherlich,

das ist der Teufel sicherlich!

Hab Mitleid! Verschone mich!

Hu! Hu! Hu!

*(Beide laufen in entgegengesetzter  
Richtung davon.)*

**SZENE XII**

**13. PAMINA**

*(spricht wie im Traum)*

Mutter-

Mutter- Mutter!

*(Sie erholt sich, sieht um)*

Wie? - Noch schlägt dieses Herz?

- Zu neuen Qualen erawacht? -

O, das ist hart, sehr hart! -

Mir bitterer als der Tod!

**SZENE XIII**

**PAPAGENO**

Bin ich nicht ein Narr, daß ich  
mich schrecken ließ? - Es gibt  
doch schwarze Vögel in der  
Welt, warum denn nicht auch  
schwarze Menschen? - Ach, da  
ist ja das schöne Fräuleinbild.  
- Du, Tochter der nächtlichen  
Königin...

**PAMINA**

Nächtliche Königin? - Wer bist  
du?

**PAPAGENO**

Ein Abgesandter der  
sternflammenden Königin.

**PAMINA**

*(freudig)*

Meiner Mutter? - O Wonne!

- Dein Name?

**PAPAGENO**

Papageno.

**PAMINA**

Papageno? - Papageno... ich  
erinnere mich, den Namen oft  
gehört zu haben, dich selbst  
aber sah ich nie.

**PAPAGENO**

Ich dich ebensowenig.

**PAMINA**

Du kennst also meine gute,  
zärtliche Mutter?

**PAPAGENO**

Wenn du die Tochter der  
nächtlichen Königin bist - ja!

**PAMINA**

O ich bin es.

**PAPAGENO**

Das will ich gleich erkennen.  
*(Er sieht das Portrait an, welches  
der Prinz zuvor empfangen, und  
Papageno nun an einem Band  
am Hals trägt.)*

Augen braun... Augen braun,  
Haare dunkel...

Haare dunkel, Lippen rot...

Lippen rot - alles trifft zu, bis

auf Händ' und Füße. - Nach

dem Gemälde zu schließen,

sollst du weder Händ' noch

Füß' haben.

**PAMINA**

Wie kam es in deine Hände?

**PAPAGENO**

Dir dies zu erzählen, wäre zu  
weitläufig; es kam von Hand zu  
Hand.

**PAMINA**

Wie aber in die deinige?

**PAPAGENO**

Auf eine wunderbare Art. Ich  
habe es gefangen.

**PAMINA**

Gefangen?

**PAPAGENO**

Das muß ich dir umständlicher  
erzählen. - Ich kam heute früh,  
wie gewöhnlich, zu deiner  
Mutter Palast mit meiner  
Lieferung...

**PAMINA**

Lieferung?

**PAPAGENO**

Ja. Ich liefere seit vielen Jahren alle die wunderschönen bunten Vögel in den Palast. - Eben als ich im Begriff war, meine Vögel abzugeben, da sah ich einen Menschen vor mir, der sich Prinz nennen läßt. - Und dieser Prinz hat deine Mutter so für sich eingenommen, daß sie ihm dein Bildnis schenkte und ihm befahl, dich zu befreien. - Sein Entschluß war ebenso rasch, wie seine Liebe zu dir.

**PAMINA**

Liebe? (*freudig*) Er liebt mich also!  
O, sage mir das noch einmal, ich höre das Wort Liebe gar zu gerne.

**PAPAGENO**

Das glaube ich dir, ohne zu schwören; du bist ja auch ein Fräuleinbild. - Wo war ich jetzt stehengeblieben?

**PAMINA**

Bei der Liebe.

**PAPAGENO**

Richtig, bei der Liebe! Also das nenn' ich Gedächtnis haben! Kurz, diese übergroße Liebe zu dir war der Peitschenstreich, um unsere Füße in schnellen Gang zu bringen; und jetzt sind wir hier, dir tausend schöne und angenehme Sachen zu sagen; dich in unsere Arme zu nehmen, und so schnell wie möglich wo nicht noch schneller als hierher, in deiner Mutter Palast zu bringen.

**PAMINA**

Aber, lieber Freund, wenn der unbekannte Jüngling oder Prinz, wie er sich nennt, Liebe für mich fühlt, warum säumt er so lange, mich von meinen Fesseln zu befreien?

**PAPAGENO**

Da steckt ja der Haken! - Wie wir von den Jungfrauen Abschied nehmen, sagten sie uns, drei holde Knaben werden unsere Wegweiser sein, sie würden uns lehren, wie und auf welche Weise wir handeln sollen.

**PAMINA**

Sie lehrten euch?

**PAPAGENO**

Nichts lehrten sie uns, denn wir haben keinen gesehen. - Zur Sicherheit war der Prinz so fein, mich vorauszuschicken, um dir unsere Ankunft anzukündigen. -

**PAMINA**

Freund, du hast viel gewagt! - Wenn Sarastro dich hier erblicken sollte...

**PAPAGENO**

Dann wird mir meine Rückreise erspart bleiben. Das kann ich mir denken.

**PAMINA**

Dein martervoller Tod würde ohne Grenzen sein.

**PAPAGENO**

Um diesem auszuweichen, gehen wir lieber beizeiten.

**PAMINA**

Wie hoch mag die Sonne sein?

**PAPAGENO**

Gegen Mittag.

**PAMINA**

So haben wir keine Minute zu versäumen. - Um diese Zeit kommt Sarastro gewöhnlich von der Jagd zurück.

**PAPAGENO**

Was? Der Herr Sarastro ist gar nicht zu Hause? - Da haben wir gewonnenes Spiel! Komm, mein schönes Fräuleinbild! Du wirst Augen machen, wenn du den schönen Jüngling erblickst, komm.

**PAMINA**

Freund, du hast ein gefühlvolles Herz.

**PAPAGENO**

Freilich habe ich ein gefühlvolles Herz! Aber was nützt mir denn das alles? - Ich könnt mir doch alle meine Federn ausrupfen, wenn ich bedenke, daß Papageno noch keine Papagena hat.

**PAMINA**

Armer Mann! Du hast noch kein Weib?

**PAPAGENO**

Noch nicht einmal ein Mädchen, viel weniger ein Weib! - Ja, das ist betrübt! - Und unsereins hat auch manchmal seine lustigen Stunden, wo man gern...

**PAMINA**

Papageno!

**PAPAGENO**

...gesellschaftliche Unterhaltung haben möchte.

**PAMINA**

Geduld, Freund! Der Himmel wird auch für dich sorgen; er wird dir eine Freundin schicken, ehe du dir's vermutest.

**PAPAGENO**

Wenn er sie nur bald schickte.

**14. Nr. 7 Duett**

**PAMINA**

Bei Männern, welche Liebe fühlen, fehlt auch ein gutes Herze nicht.

**PAPAGENO**

Die süßen Triebe mitzufühlen, ist dann der Weiber erste Pflicht.

**BEIDE**

Wir wollen uns der Liebe freun, wiewer leben durch die Lieb' allein.

**PAMINA**

Die Lieb' versüßet jede Plage, ihr opfert jede Kreatur.

**PAPAGENO**

Sie würzet unsre Lebenstage, sie wirkt im Kreise der Natur.

**BEIDE**

Ihr hoher Zweck zeigt deutlich an, nichts edler sei, als Weib und Mann, Mann und Weib, und Weib und Mann, reichen an die Gottheit an. (*beide ab.*)

## SZENE XIV

### Hain

*(Im Hintergrund stehen drei Tempel. Auf dem mittleren, größten stehen die Worte "Tempel der Weisheit" auf dem zur Rechten "Tempel der Vernunft", auf dem zur Linken "Tempel der Natur". Drei Knaben führen Tamino auf die Szene, der die Zauberflöte umgehängt trägt.)*

### 15. Nr. 8 Finale

#### DIE DREI KNABEN

Zum Ziele führt dich  
diese Bahn,  
doch mußt, Jüngling,  
männlich siegen.  
Drum höre unsre Lehre an:  
Sei standhaft, duldsam und  
verschwiegen!

#### TAMINO

Ihr holden Knabe, sagt mir an,  
ob ich Pamina retten kann?

#### DIE DREI KNABEN

Dies kundzutun, steht uns  
nicht an:  
Sei standhaft, duldsam  
und verschwiegen!  
Bedenke dies; kurz, sei ein Mann,  
dann, Jüngling, wirst du  
männlich siegen.  
*(Die Knaben gehen  
zusammen ab.)*

### 16. TAMINO

Die Weisheitslehre  
dieser Knaben  
sei ewig mir ins Herz gegraben.  
Wo bin ich nun? Was wird  
mit mir?  
Ist dies der Sitz der Götter hier?  
Es zeigen die Pforten, es  
zeigen die Säulen,  
daß Klugheit und Arbeit  
und Künste hier weilen;  
wo Tätigkeit thronet und  
Müßiggang weicht,  
erhält seine Herrschaft das  
Laster nicht leicht.  
Ich wage mich mutig zur  
Pforte hinein,  
die Absicht ist edel und  
lauter und rein.  
Erzittre, feiger Bösewicht!  
Pamina retten, ist mir Pflicht.  
*(Er geht an die Pforte  
zur rechten Seiten.)*

#### EINE STIMME

*(von innen)*  
Zurück!

#### TAMINO

Zurück? Zurück?  
*(Er geht an die Pforte  
zur linken Seite.)*  
So wag' ich hier  
mein Glück.

#### EINE STIMME

*(von innen)*  
Zurück!

#### TAMINO

Auch hier ruft man "zurück"?  
*(Er schaut umher.)*  
Da seh' ich noch eine Tür!  
Vielleicht find' ich noch einen  
Eingang hier.  
*(Indem er sich der Mittelpforte  
nähert, öffnet sich diese und ein  
alter Priester [Sprecher]  
erscheint.)*

#### SPRECHER

Wo willst du, kühner  
Fremdling, hin?  
Was suchst du hier im  
Heiligtum?

#### TAMINO

Der Lieb' und Tugend Eigentum.  
SPRECHER Die Worte  
sind von hohem Sinn!  
Allein wie willst du diese finden?  
Dich leitet Lieb' und  
Tugend nicht,  
weil Tod und Rache dich  
entzünden.

#### TAMINO

Nur Rache für den Bösewicht.

#### SPRECHER

Den wirst du wohl bei  
uns nicht finden.

#### TAMINO

Sarastro herrscht in diesen  
Gründen?

#### SPRECHER

Ja, ja! Sarastro herrscht hier.

#### TAMINO

Doch in dem Weisheitstempel  
nicht?

#### SPRECHER

Er herrscht im Weisheitstempel  
hier.

#### TAMINO

so ist denn alles Heuchelei!  
*(Er will gehen.)*

#### SPRECHER

Willst du schon wieder gehn?

#### TAMINO

Ja, ich will gehn, froh und frei,  
nie euren Tempel sehn!

#### SPRECHER

Erklär dich näher mir,  
dich täuscht ein Betrug.

#### TAMINO

Sarastro wohnt hier,  
das ist mir schon genug.

#### SPRECHER

Wenn du dein Leben liebst,  
so rede, bleibe da!  
Sarastro hassst du?

#### TAMINO

Ich hass' ihn ewig, ja!

#### SPRECHER

So gib mir deine Gründe an.

#### TAMINO

Er ist ein Unmensch, ein  
Tyrann!

#### SPRECHER

Ist das, was du gesagt, erwiesen?

#### TAMINO

Durch ein unglücklich Weib  
bewiesen,  
das Gram und Jammer  
niederdrückt.

#### SPRECHER

Ein Weib hat also dich berückt?  
Ein Weib tut wenig,  
plaudert viel.  
Du, Jüngling, glaubst dem  
Zungenspiel?  
O lege doch Sarastro dir  
die Absicht seiner  
Handlung für!

#### TAMINO

Die Absicht ist nur allzuklar!  
Riß nicht der Räuber ohn'  
Erbarmen  
Pamina aus der Mutter Armen?

#### SPRECHER

Ja, Jüngling, was du  
sagst ist wahr.



**TAMINO**

Wo ist sie, die er uns geraubt?  
Man opferte vielleicht sie schon?

**SPRECHER**

Dir dies zu sagen, teurer Sohn,  
ist jetztund mir noch nicht  
erlaubt.

**TAMINO**

Erklär dies Rätsel, täusch  
mich nicht!

**SPRECHER**

Die Zunge bindet Eid  
und Pflicht.

**TAMINO**

Wann also wird das  
Dunkel schwinden?

**SPRECHER**

Sobald dich führt der  
Freundschaft  
Hand ins Heiligtum zum  
ew'gen Band  
(*geht ab.*)

**TAMINO**

O ew'ge Nacht! Wann wirst  
du schwinden?  
Wann wird das Licht mein  
Auge finden?

**PRIESTERCHOR**

(*von innen*)  
Bald, bald,  
Jüngling, oder nie!

**TAMINO**

Bald, bald, sagt ihr oder nie?  
Ihr Unsichtbaren, saget mir,  
Lebst denn Pamina noch!

**PRIESTERCHOR**

Pamina lebet noch!

**TAMINO**

Sie lebt? Sie lebt? Ich danke  
euch dafür.  
O wenn ich doch imstande wäre,  
Allmächtige, zu eurer Ehre,  
mit jedem Tone meinen  
Dank zu schildern,  
wie er hier, hier entsprang.  
(*aufs Herz deutend*)  
(*Tamino spielt die Flöte. Sogleich  
kommen Tiere von allen Arten  
hervor, um ihm zuzuhören.*)

**17. Wie stark ist nicht**

dein Zauberton,  
weil, holde Flöte, holde Flöte,  
durch dein Spielen selbst wilde

Tiere Freude fühlen.

Doch, nur Pamina bleibt davon!

Pamina! Pamina, höre,  
höre mich!

Umsonst, umsonst!

Wo? Wo? Ach, wo find' ich dich?

(*Er spielt, und Papageno  
antwortet von weitem mit seinem  
Waldflötchen.*)

Ha, das ist Papagenos Ton!  
Vielleicht sah er Pamina schon,  
vielleicht eilt sie mit ihm zu mir!  
Vielleicht führt mich der Ton  
zu ihr.

(*eilt fort.*)

**SZENE XV**

(*Papageno und Pamina  
kommen herbei.*)

**18. PAMINA, PAPAGENO**

Schnell Füße,  
rascher Mut  
schützt vor Feindes List  
und Wut.  
Fänden wir Tamino doch,  
sonst erwischen sie uns noch!

**PAMINA**

Holder Jüngling!

**PAPAGENO**

Stille, stille, ich kann's besser!  
(*Er pfeift auf dem Flötchen.*  
*Tamino antwortet.*)

**PAMINA, PAPAGENO**

Welche Freude ist wohl größer?  
Freund Tamino hört uns schon!  
Hierher kam der Flötenton!  
Welch ein Glück, wenn  
ich ihn finde!

Nur geschwinde, nur  
geschwinde.

Welch ein Glück, etc.

(*Als sie gehen wollen, tritt ihnen  
Monstatos entgegen.*)

**SZENE XVI**

**MONOSTATOS**

(*sie verspottend*)  
Nur geschwinde,  
nur geschwinde!  
Ha, hab' ich euch noch erwischt!  
Nur herbei mit Stahl und Eisen!  
Wart', ich will euch Moeres  
weisen!

Den Monostatos berücken!

Nur herbei mit Band und  
Stricken!

He, ihr Sklaven, kommt herbei!

**PAMINA, PAPAGENO**

Ach, nun ist's mit uns vorbei!

**MONOSTATOS**

He, ihr Sklaven, kommt herbei!  
(*Sklaven kommen mit Fesseln  
herbei.*)

**PAPAGENO**

Wer viel wagt, gewinnt oft viel!  
Komm, du schönes  
Glockenspiel,  
laß die Glöcken klingen, klingen,  
daß die Ohren ihnen singen!  
(*Papageno spielt auf seinem  
Glockenspiel. Monostatos und  
die Sklaven beginnen danach  
zu tanzen.*)

**MONOSTATOS, SKLAVEN**

Das klinget so herrlich,  
das klinget so schön!  
La-ra-la, la la!  
Nie hab' ich so etwas  
gehört und gesehn!  
(*Sie entfernen sich singend  
und tanzend.*)

**PAMINA, PAPAGENO**

Könnte jeder brave Mann  
solche Glöckchen finden,  
seine Feinde würden dann  
ohne Mühe schwinden,  
und er lebte ohne sie  
in der besten Harmonie!  
Nur der Freundschaft Harmonie  
mildert die Beschwerden;  
ohne diese Sympathie  
ist kein Glück auf Erden.  
(*Ein Marsch mit Trompeten und  
Pauken fällt ein.*)

**CHOR**

Es lebe Sarastro!  
Sarastro lebe!

**PAPAGENO**

Was soll das bedeuten?  
Ich zitt're, ich bebe!

**PAMINA**

O Freund, nun ist's um  
uns getan,  
dies kündigt den  
Sarastro an!

**PAPAGENO**

O wär'ich eine Maus,  
wie wollt' ich mich verstecken!  
Wär' ich so klein wie Schnecken,  
wie kröch' ich in mein Haus!  
Mein Kind, was werden wir  
nun sprechen?

**PAMINA**

Die Wahrheit, die Wahrheit,  
wär' sie auch Verbrechen!

**SZENE XVII**

*(Sarastro erscheint auf einem  
von sechs Löwen gezogenen  
Triumphwagen mit Gefolge,  
Priestern, Volk und Sklaven.)*

**19. CHOR**

Es lebe Sarastro! Sarastro  
soll leben!  
Er ist es, dem wir uns  
mit Freuden ergeben!  
Stets mög' er des Lebens  
als Weiser sich freun.  
Er is unser Abgott, dem  
alle sich weihn.

**20. PAMINA**

*(kniert vor Sarastro)*  
Herr, ich bin zwar  
Verbrecherin,  
ich wollte deiner  
Macht entfliehn!  
Allein, die Schuld ist  
nicht an mir:  
der böse Mohr verlangte Liebe;  
darum, o Herr, entfloh ich dir.

**SARASTRO**

Steh auf, erheiter dich, o Liebe!  
Denn ohne erst in  
dich zu dringen,  
weiß ich von deinem  
Herzen mehr:  
du liebest einen  
anderen sehr.  
Zur Liebe will ich  
dich nicht zwingen,  
doch geb' ich dir  
die Freiheit nicht.

**PAMINA**

Mich rufet ja die Kindespflicht,  
denn meine Mutter...

**SARASTRO**

...steht in meiner Macht.  
Du würdest um  
dein Glück gebracht,  
wenn ich dich ihren  
Händen ließe.

**PAMINA**

Mir klingt der  
Muttername süße!  
Sie ist es, sie ist es...

**SARASTRO**

Und ein stolzes Weib!  
Ein Mann muß eure Herzen  
leiten,  
denn ohne ihn pflegt jedes Weib  
aus seinem Wirkungskreis  
zu schreiten.

**SZENE XVIII**

*(Tamino wird von  
Monostatos herbeigezerrt.)*

**21. MONOSTATOS**

Nun, stolzer Jüngling,  
nur hierher!  
Hier ist Sarastro,  
unser Herr.

**PAMINA**

Er ist's!

**TAMINO**

Sie ist's!

**PAMINA**

Ich glaub' es kaum!

**TAMINO**

Es ist kein Traum!

**PAMINA, TAMINO**

Es schling' mein Arm  
sich um ihn/sie her...  
und wenn es auch mein  
Ende wär'!  
*(Sie umarmen sich.  
Monstatos trennt sie.)*

**CHOR**

Was soll das heißen?

**MONOSTATOS**

Welch eine Dreistigkeit!  
Gleich auseinander!  
Das geht zu weit!  
*(Er kniet vor Sarastro nieder.)*  
Dein Sklave liegt zu  
deinen Füßen:  
laß den verwegenen  
Frevler büßen!  
Bedenk, wie frech der  
Knabe ist!  
Durch dieses seltnen Vogels List  
*(auf Papageno zeigend)*  
wollt' er Pamina dir  
entführen;  
allein ich wußt ihn  
auszuspüren.  
Du kennst mich! Meine  
Wachsamkeit...

**SARASTRO**

Verdient, daß man ihr  
Lorbeer streut!  
He, gebt dem Ehrenmann  
sogleich...

**MONOSTATOS**

Schon deine Gnade  
macht mich reich!

**SARASTRO**

...nur sieben und siebenzig  
Sohlenstreich!

**MONOSTATOS**

Ach Herr, ach Herr,  
den Lohn verhofft' ich nicht!

**SARASTRO**

Nicht Dank, es ist ja  
meine Pflicht!  
*(Monostatos wird abgeführt.)*

**CHOR**

Es lebe Sarastro, der  
göttliche Weise!  
Er lohnet und strafet in  
ähnlichem Kreise.

**SARASTRO**

Führt diese beiden  
Fremdlinge  
in unsern Prüfungstempel ein;  
bedeckt ihre Häupter dann,  
sie müssen erst gereinigt sein.  
*(Zwei Priester holen Schleier und  
bedecken damit die Häupter  
Paminas und Taminos.)*

**22. CHOR**

Wenn Tugend und  
Gerechtigkeit  
der Großen Pfad mit  
Ruhm bestreut,  
dann ist die Erd' ein  
Himmelreich,  
und Sterbliche den  
Göttern gleich.

## CD 2

### ZWEITER AKT

#### SZENE I

Palmenwald  
*(Priester betreten in einem feierlichen Aufmarsch die Szene. Sarastro erscheint zuletzt und stellt sich in die Mitte.)*

#### 1. Nr. 9 Marsch der Priester

#### 2. SARASTRO

*(nach einer Pause)*  
Ihr eingeweihten  
Diener der großen  
Götter Osiris und Isis! -  
Mit reiner Seele erklär'  
ich euch, daß unsere heutige  
Versammlung eine der  
wichtigsten unserer Zeit ist.  
- Tamino, ein Königssohn,  
wandelt an der nördlichen  
Pforte unseres Tempels  
und will seinen  
nächtlichen Schleier von sich  
reißen und ins Heiligtum des  
größten Lichtes blicken. - Diesen  
Tugendhaften zu bewachen, ihm  
freundschaftlich die Hand zu  
bieten, ist heute unsere Pflicht.

#### 1. PRIESTER

*(steht auf)*  
Er besitzt Tugend?

#### SARASTRO

Tugend!

#### 2. PRIESTER

Auch Verschwiegenheit?

#### SARASTRO

Verschwiegenheit!

#### 1. PRIESTER

Ist wohlthätig?

#### SARASTRO

Wohlthätig! - Haltet ihr ihn für  
würdig, so folgt meinem  
Beispiele.  
*(Sie blasen dreimal in die Hörner.)*

Gerührt über die Einigkeit  
eurer Herzen, dankt Sarastro  
euch im Namen der Menschheit.  
-

Die Götter haben Pamina, das  
holde, tugendhafte

Mädchen dem Jüngling  
bestimmt, dies ist der Grund,  
warum ich sie der Mutter entriß.

- Dieses

Weib dünkt sich groß, hofft  
durch Blendwerk und  
Aberglauben das Volk zu  
berücken, und unsern festen  
Tempelbau zu zerstören. Allein,  
das soll sie nicht!  
*(Der dreimalige Akkord mit den Hörnern wird von allen wiederholt.)*

#### 1. PRIESTER

*(steht auf)*  
Großer Sarastro, deine  
weisheitsvollen Reden erkennen  
und bewundern  
wir; allein, wird Tamino auch  
die harten Prüfungen zu seiner  
harren, bestehen?- Verzeih, daß  
ich so frei bin, dir meinen  
Zweifel zu eröffnen!  
Mich bangt es um den Jüngling.  
Wenn nun, im Schmerz  
dahingesunken, sein Geist ihn  
verließe und  
er im harten Kampf unterläge?-  
Er ist Prinz.

#### SARASTRO

Mehr noch - er ist Mensch!

#### 1. PRIESTER

Wenn er nun aber in  
seiner frühen  
Jugend leblos erblaßte?

#### SARASTRO

Dann ist er Osiris und Isis  
gegeben,  
und wird der Götter Freuden  
früher fühlen, als wir.  
*(Dreimaliger Akkord wird wiederholt.)*  
Man führe Tamino mit seinem  
Gefährten in den Vorhof des  
Tempels ein.

#### 3. Nr. 10 Arie und Chor der Priester

#### SARASTRO

O Isis und Osiris schenket  
der Weisheit Geist dem  
neuen Paar!  
Die ihr der Wandrer  
Schritte lenket  
stärkt mit Geduld sie  
in Gefahr.

#### CHOR DER PRIESTER

Stärkt mit Geduld sie in  
Gefahr.

#### SARASTRO

Laßt sie der Prüfung  
Früchte sehen,  
doch sollten sie zu  
Grabe gehen,  
so lohnt der Tugend kühnen  
Lauf,  
nehmt sie in euren  
Wohnsitz auf.

#### CHOR DER PRIESTER

Nehmt sie in euren Wohnsitz  
auf.  
*(Sarastro entfernt sich mit seinem Gefolge.)*

#### SZENE II

Tamino und Papageno werden  
verschleiert hereingeführt. Die  
Priester nehmen die Schleier ab  
und ertfernen sich damit. Es ist  
Nacht. Fernes Donnernrollen.

#### 4. TAMINO

Eine schreckliche Nacht! -

Papageno,  
bist du noch bei mir?

#### PAPAGENO

I freilich!

#### TAMINO

Wo denkst du, daß wir uns nun  
befinden?

#### PAPAGENO

Ja, wenn's nicht so dunkel wäre,  
dann würd' ich dir das ja  
sagen- aber so...  
*(Donnerschlag)*

#### TAMINO

Was ist's?

#### PAPAGENO

Mir wird nicht wohl  
bei der Sache!

#### TAMINO

Du hast Furcht, wie ich höre.

#### PAPAGENO

Furcht hab' ich nicht, nur eiskalt  
läuft's mir über den Rücken.  
*(Starker Donnerschlag)*

**TAMINO**

Was soll's?

**PAPAGENO**

Ich glaube, ich bekomme ein  
kleines Fieber.

**TAMINO**

Pfui, Papageno! Sei ein Mann!

**PAPAGENO**

Ich wollt, ich wär' ein Mädchen!  
*(Ein sehr starker Donnerschlag)*  
O! o! o! Das ist  
mein letzter Augenblick!

**SZENE III**

Zwei Priester mit Fackeln

**1. PRIESTER**

Ihr Fremdlinge, was sucht oder  
fordert ihr von uns? Was treibt  
euch an, in unsere  
Mauern zu dringen?

**TAMINO**

Freundschaft und Liebe.

**1. PRIESTER**

Bist du bereit, sie mit  
deinem Leben  
zu erkämpfen?

**TAMINO**

Ja!

**1. PRIESTER**

Selbst wenn der Tod  
dein Los wäre?

**TAMINO**

Ja!

**1. PRIESTER**

Prinz, noch ist's Zeit  
zu weichen -  
einen Schritt weiter,  
und es ist zu spät. -

**TAMINO**

Weisheitslehre sei mein Sieg;  
Pamina,  
das holde Mädchen, mein Lohn!

**1. PRIESTER**

Du unterziehst dich  
jeder Prüfung?

**TAMINO**

Jeder!

**1. PRIESTER**

Reiche deine Hand mir! -  
*(Sie reichen sich die Hände)*

**2. PRIESTER**

Willst auch du dir Weisheitsliebe  
erkämpfen?

**PAPAGENO**

Kämpfen ist meine Sache nicht.-  
Ich verlange auch im Grunde  
gar nicht nach  
Weisheit. Ich bin ein  
Naturmensch, der sich mit  
Speise, Schlaf und Trank  
zufrieden gibt; - und wenn  
es ja sein könnte, daß ich mir  
ein schönes Weibchen  
fange...

**2. PRIESTER**

Die wirst du niet erhalten,  
wenn du  
dich nicht unseren  
Prüfungen unterziehst.

**PAPAGENO**

Worin bestehen diese  
Prüfungen?

**2. PRIESTER**

Dich allen unseren Gesetz en zu  
unterwerfen, selbst den Tod  
nicht scheuen.

**PAPAGENO**

Ich bleibe ledig.

**2. PRIESTER**

Aber wenn du dir ein schönes,  
tugendsames Mädchen  
erwerben könntest?

**PAPAGENO**

Ich bleibe ledig.

**2. PRIESTER**

Wenn nun aber Sarastro dir ein  
Mädchen aufbewahrt hätte, das  
an Farbe und  
Kleidung dir ganz gleich wäre?...

**PAPAGENO**

Ganz gleich? Ist sie jung?

**2. PRIESTER**

Jung und schön!

**PAPAGENO**

Und heißt?

**2. PRIESTER**

Papagena.

**PAPAGENO**

Wie? Pa...? - die möcht ich aus  
bloßer Neugierde schon sehen.

**2. PRIESTER**

Sehen kannst du sie! - -

**PAPAGENO**

Aber wenn ich sie gesehen habe,  
hernach muß ich sterben?

**2. PRIESTER**

*(macht eine zweideutige  
Pantomime)*

**PAPAGENO**

Ich bleibe ledig!

**2. PRIESTER**

Sehen kannst du sie, aber bis zur  
verlaufenen Zeit kein Wort mit  
ihr sprechen. Wird  
dein Geist zu viel  
Standhaftigkeit besitzen, deine  
Zunge in Schranken zu halten?

**PAPAGENO**

Ja!

**2. PRIESTER**

Deine Hand! Du sollst  
sie sehen.

**1. PRIESTER**

Auch dir, Prinz, legen die Götter  
ein heilsames Stillschweigen auf;  
ohne dieses seid ihr  
beide verloren. - Du wirst Pamina  
sehen, - aber  
nie sie sprechen dürfen; dies ist  
der Anfang eurer  
Prüfungszeit. -

**5. Nr. 11 Duett**

**DIE BEIDE PRIESTER**

Bewahret euch vor  
Weibertücken.  
Dies ist des Bundes erste Pflicht!  
Manch weiser Mann ließ sich  
berücken,  
er fehlte, und versah sich's nicht.  
Verlassen sah er sich am Ende,  
vergolten seine Treu' mit Hohn!  
Vergebens rang er seine Hände,  
Tod und Verzweiflung war sein  
Lohn.  
*(Sie gehen mit den Fackeln fort,  
wodurch es wieder dunkel wird.)*

#### SZENE IV

##### 6. PAPAGENO

He, Lichter her! Lichter her! -  
Das ist doch sonderbar: so oft  
einen die Herren  
verlassen, so sieht man mit  
offenen Augen nichts  
mehr.

##### TAMINO

Ertrag es mit Geduld  
und denke, es ist  
der Götter Wille.

#### SZENE V

##### 7. Nr. 12 Quintett

##### DIE DREI DAMEN

Wie? Wie? Wie?  
Ihr an diesem Schreckensort?  
Nie, nie, nie,  
kommt ihr glücklich  
wieder fort!  
Tamino dir ist Tod geschworen.  
Du Papageno bist verloren.

##### PAPAGENO

Nein, nein, nein, das  
wär' zu viel.

##### TAMINO

Papageno, schweige still!  
Willst du dein Gelübde brechen?  
Nichts mit Weibern hier zu  
sprechen?

##### PAPAGENO

Du hörst ja, wir sind  
beide hin.

##### TAMINO

Stille sag' ich, schweige still!

##### PAPAGENO

Immer still, und immer still,  
und immer still, und  
immer still.

##### DIE DREI DAMEN

Ganz nah ist euch die Königin,  
sie drang im Tempel  
heimlich ein.

##### PAPAGENO

Wie? Was? Sie soll im  
Tempel sein?

##### TAMINO

Stille sag'ich! Schweige still!  
Wirst du immer so vermessen  
deiner Eidespflicht vergessen?

##### DIE DREI DAMEN

Tamino hör', du bist verloren,  
gedenke an die Königin!  
Man zischelt viel sich in  
die Ohren,  
von dieser Priester  
falschem Sinn.

##### TAMINO

*(für sich)*  
ein Weiser prüft  
und achtet nicht  
was der gemeine Pöbel spricht.

##### DIE DREI DAMEN

Man sagt, wer ihrem Bunde  
schwört,  
der fährt zur Höll' mit  
Haut und Haar.

##### PAPAGENO

Das wär' beim Teufel unerhört!  
Sag an, Tamino, ist das wahr?

##### TAMINO

Geschwätz von Weibern  
nachgesagt,  
von Heuchlern aber ausgedacht.

##### PAPAGENO

Doch sagt er auch die Königin -

##### TAMINO

Sie ist ein Weib, hat Weibersinn.  
Sei still, mein Wort sie  
dir genug,  
denk deiner Pflicht  
und handle klug.

##### DIE DREI DAMEN

*(zu Tamino)*  
Warum bist du  
mit uns so spröde?  
*(Tamino deutet an, daß er nicht  
sprechen darf.)*  
Auch Papageno schweigt,  
so rede!

##### PAPAGENO

Ich möchte gerne woll...

##### TAMINO

Still!

##### PAPAGENO

...Ihr seht, daß ich nicht soll...

##### TAMINO

Still!

##### PAPAGENO

...Daß ich nicht kann das  
Plaudern lassen...

##### TAMINO

Daß du nicht kannst...  
...das Plaudern lassen,  
ist wahrlich eine Schand'  
für dich!

##### DIE DREI DAMEN

Wir müssen sie mit Scham  
verlassen,  
er plaudert keiner sicherlich.

##### TAMINO, PAPAGENO, DIE DREI DAMEN

SWiei r } m ü s s e n { u s i n e s }mit  
Scham  
verlassen usw.

##### ALLE

Von festem Geiste ist ein Mann,  
er denkt, was er sprechen kann.

##### PRIESTER

*(aus dem Hintergrund)*  
Entweiht ist  
die heilige Schwelle,  
hinab mit den Weibern  
zur Hölle!

##### DIE DREI DAMEN

O weh! O weh!  
*(Sie versinken mit Donner -  
und Blitz.)*

##### PAPAGENO

O weh! O weh! O weh!  
*(Er fällt zu Boden.)*

#### SZENE VI

*(Die beiden Priester kommen.)*

##### 8. 1. PRIESTER

Heil dir, Prinz! Dein standhaft  
männliches Betragen hat gesiegt.  
Zwar hast du noch  
manch rauhen und gefährlichen  
Weg zu wandern,  
den du aber mit Hilfe der Götter  
glücklich endigen wirst. - Wir  
wollen also mit reinem Herzen  
unsere Wandeschaft weiter  
fortsetzen.  
*(Er gibt ihm den Sack um, ab.)*

##### 2. PRIESTER

Was seh ich! Freund, stehe auf!  
Wie ist dir?

##### PAPAGENO

Ich lieg' in einer Ohnmacht!

##### 2. PRIESTER

Auf! Sammle dich, und  
sei ein Mann!

**PAPAGENO**

*(steht auf)*

Aber sagt mir doch, ihr lieben Herren, warum muß ich diese ganzen Schrecken und Qualen erleiden? - Wenn mir die Götter eine Papgena bestimmt haben, warum muß ich sie mit all diesen furchtbaren Gefahren erringen?

**2. PRIESTER**

Diese neugierige Frage mag dir deine Vernunft beantworten. Komm!  
(Er gibt ihm den Sack um.)

**PAPAGENO**

Bei so einer ewigen Wanderschaft, da könnte einem die Liebe auch auf immer vergehen.  
*(ab)*

**2. PRIESTER**

Komm!

**SCENE VII**

Ein Garten  
*(Pamina schläft im Vollmondschein in einer von Rosen überwachsenen Laube.)*

**MONOSTATOS**

*(kommt, setzt sich nach einer Pause)*  
- Bei allen Sternen!  
Das Mädchen wird mich noch um meinen Verstand bringen. - Das Feuer, das in mir glimmt, wird mich noch verzehren!  
*(Er sieht sich allenthalben um.)*  
Wenn ich wüßte - daß ich so ganz allein und unbelauscht wäre... ich wagte es noch einmal.  
*(Er macht sich Wind mit beiden Händen.)*  
Es ist doch eine verdammt närrische Sache um die Liebe!  
Ein Küßchen, dächte ich, ließe sich entschuldigen.

**9. Nr. 13 Arie**

**MONOSTATOS**

Alles fühlt der Leibe Freuden, schnäbelt, tändelt, herzt und küßt;  
und ich soll die Liebe meiden, weil ein Schwarzer häßlich ist.  
Ist mir denn kein Herz gegeben?

Bin ich nicht von Fleisch und Blut?  
Immer ohne Weibchen leben, wäre wahrlich Höllenglut.  
D'rum so will ich, weil ich lebe, schnäbeln, küssen, zärtlich sein.  
Lieber guter Mond vergebe, eine Weiße nahm mich ein.  
Weiß ist schön, man muß es küssen;  
Mond, verstecke dich dazu.  
Sollt' es dich zu sehr verdrießen o so mach die Augen zu..  
*(Er schleicht zu Pamina.)*

**SCENE VIII**

Die Königin kommt unter Donner aus der mittleren Versenkung.

**10. MONOSTATOS**

*(prallt zurück)*  
Die Göttin der Nacht!  
**(steht ganz still)**

**PAMINA**

Mutter! Mutter! Meine Mutter!  
*(Sie fällt ihr in die Arme.)*

**KÖNIGIN**

Wo ist der Jüngling, den ich an dich sandte?

**PAMINA**

Ach Mutter, der ist der Welt und den Menschen auf ewig entzogen. - Er hat sich den Eingeweihten gewidmet.

**KÖNIGIN**

Den Eingeweihten? - Unglückliche Tochter, nun bist du auf ewig mir entrissen.

**PAMINA**

Entrissen? - O fliehen wir, liebe Mutter! Unter deinem Schutz trotz' ich jeder Gefahr.

**KÖNIGIN**

Schutz? Liebes Kind, deine Mutter kann dich nicht mehr schützen. - Mit meines Vaters Tod ging meine Macht zu Grabe. Er übergab freiwillig den siebenfachen Sonnenkreis den Eingeweihten; diesen

mächtigen Sonnenkreis trägt Sarastro auf seiner Brust.  
Dein Vater sprach: "Sarastro wird ihn so männlich verwalten, wie ich bisher. Forste nicht nach Wesen, die dem weiblichen Geiste unbegreiflich sind. - Deine Pflicht ist, dich und deine Tochter der Führung weiser Männer zu überlassen."

**PAMINA**

Liebe Mutter, so ist der Jüngling auf immer für mich verloren?

**KÖNIGIN**

Verloren, wenn du nicht, eh' die Sonne die Erde färbt, ihn durch diese unterirdischen Gemächer zu fliehen überredest. - Der erste Schimmer des Tages entscheidet, ob er ganz dir oder den Eingeweihten gegeben ist.

**PAMINA**

Liebe Mutter, dürft' ich den Jüngling als Eingeweihten nicht ebenso zärtlich lieben, wie ich ihn jetzt liebe?

**KÖNIGIN**

Was hör' ich? - so einen Mann lieben, der mit meinem Todfeinde verbunden, mit jedem Augenblicke nur meinen Sturz bereiten würde? - Siehst du hier diesen Stahl? - Er ist für Sarastro geschliffen. Du wirst ihn töten und den mächtigen Sonnenkreis mir überliefern.

**PAMINA**

Aber, liebste Mutter! -

**KÖNIGIN**

Kein Wort!

**11. Nr. 14 Arie**

**KÖNIGIN**

Der Hölle Rache kocht in meinem Herzen,  
Tod und Verzweiflung, flammet um mich her!  
Fühlt nicht durch dich Sarastro Todesschmerzen,  
so bist du meine Tochter nimmermehr!  
Verstoßen sei auf ewig, verlassen sei auf ewig,  
zertrümmert sei'n auf ewig,

alle Bande der Natur,  
verstoßen, verlassen und  
zertrümmert  
alle Bande der Natur,  
wenn nicht durch dich Sarastro  
wird erblassen!  
Hört, hört, hört, Rachegötter!  
Hört der Mutter Schwur!  
(*Sie versinkt unter Donner.*)

#### SZENE IX

##### 12. PAMINA

Morden soll ich? - Götter, das  
kann  
ich nicht. - Das kann ich nicht!  
(*steht in Gedanken*)  
Was soll ich tun?

##### MONOSTATOS

Dich mir anvertrauen!  
(*nimmt ihr den Dolch weg*)

##### PAMINA

(*erschrickt und schreit*)  
Ha!

##### MONOSTATOS

Warum zitterst du? Vor meiner  
schwarzen Farbe oder vor dem  
ausgedachten Mord?

##### PAMINA

(*schüchtern*)  
Du weißt also? -

##### MONOSTATOS

Alles. - Du hast nur einen Weg,  
dich und deine Mutter zu retten.

##### PAMINA

Der wäre?

##### MONOSTATOS

Mich zu lieben!

##### PAMINA

(*zitternd, für sich*)  
Götter!

##### MONOSTATOS

(*freudig*)  
Nun, Mädchen!  
Ja oder nein?

##### PAMINA

(*entschlossen*)  
Nein!

#### SZENE X

##### MONOSTATOS

(*voll Zorn*)  
So stirb!  
(*Er ergreift sie bei der Hand.*)

##### SARASTRO

(*tritt rasch hinzu*)  
(*Monostatos will sich  
hinwegstehlen. Sarastro  
schleudert ihn zurück.*)

##### MONOSTATOS

Herr, mein Unternehmen ist  
nicht strafbar; ich bin  
unschuldig! Man hat deinen  
Tod geschworen, ich wollte  
dich rächen.

##### SARASTRO

Ich weiß - weiß, daß deine Seele  
ebenso schwarz als dein  
Gesicht ist. Geh!

##### MONOSTATOS

(*im Abgehen*)  
Jetzt such' ich die  
Mutter auf, da mir die  
Tochter nicht beschieden  
ist. (*ab*)

#### SZENE XI

PAMINA Herr! Strafe  
meine Mutter nicht, der  
Schmerz über meine  
Abwesenheit -

##### SARASTRO

Sei ruhig, du sollst sehen,  
wie ich  
mich an deiner Mutter räche. -

##### 13. Nr. 15 Arie

##### SARASTRO

In diesen heil'gen Hallen  
kennt man die Rache nicht,  
und ist ein Mensch gefallen,  
führt Liebe ihn zur Pflicht.  
Dann wandelt er an  
Freundes Hand  
vergnügt und froh ins  
bessere Land.  
In diesen heil'gen Mauern,  
wo Mensch den Menschen liebt,  
kann kein Verräter lauern,  
weil man dem Feind vergiebt.  
Wen solche Lehren  
nicht erfreuen,

verdient nicht ein Mensch  
zu sein.  
(*Beide gehen ab*)

#### SZENE XII

Eine offene Halle.  
(*Tamino und Papageno  
werden von den Priestern  
hereingeführt.*)

##### 14. 1. PRIESTER

Hier seid ihr euch nun beide  
alleine überlassen. - Sobald die  
Posaune tönt, dann nehmt ihr  
euren Weg dahin. - Prinz, lebt  
wohl! Wir sehen uns, eh' ihr  
ganz am Ziele seid. - Noch eins,  
vergeßt das Wort nicht:  
Schweigen. (*ab*)

##### 2. PRIESTER

Papageno, wer an diesem Ort  
sein Stillschweigen bricht, den  
strafen die Götter durch  
Donner und Blitz.  
Leb wohl!  
(*ab*)

#### SZENE XIII

##### TAMINO

(*setzt sich auf eine Rasenbank*)

##### PAPAGENO

(*nach einer Pause*)  
Tamino!

##### TAMINO

(*verweisend*)  
St!

##### PAPAGENO

Das ist ein lustiges Leben! - Wär'  
ich doch nur in meiner  
Strohütte geblieben oder im  
Wald, so hört ich doch  
manchmal einen Vogel  
pfeifen!

##### TAMINO

(*verweisend*)  
St!

##### PAPAGENO

Mit mir selber werd' ich wohl  
reden dürfen; und auch wir  
zwei können  
miteinander reden, wir sind  
ja Männer.

**TAMINO**

*(verweisend)*  
St!

**PAPAGENO**

*(singt)*

La la la - la la la ! - Nicht einmal  
einen Tropfen Wasser bekommt  
man von diesen Leuten, viel  
weniger sonst irgendwas.

**SZENE XIV**

*(Ein altes, häßliches Weib  
kommt aus der Versenkung,  
hält auf einer Untertasse einen  
grossen Becher mit Wasser.)*

**WEIB**

*(lacht)*

**PAPAGENO**

*(sieht sie lange an)*

Ist das für mich?

**WEIB**

Ja, mein Engel!

**PAPAGENO**

*(sieht sie wieder an, trinkt)*

Wasser.

Nicht mehr und nicht weniger  
als Wasser. - Sag mir  
du, du unbekannte Schöne,  
werden alle Fremden  
auf diese Weise bewirtet?

**WEIB**

Freilich mein Engel!

**PAPAGENO**

So, so! - Dann werden sie wohl  
nicht allzu häufig kommen. -

**WEIB**

Sehr wenig.

**PAPAGENO**

Das kann ich mir vorstellen! -  
Geh, Alte, komm setze dich zu  
mir, mir ist die Zeit  
verdammt lang da. - Sag mal,  
wie alt bist denn du?

**WEIB**

Wie?

**PAPAGENO**

Wie alt bist denn du?

**WEIB**

Achtzehn Jahr und  
zwei Minuten.

**PAPGENO**

Achtzehn Jahr und zwei  
Minuten?

**WEIB**

Ja!

**PAPGENO**

Hahaha! - Ei, du junger  
Engel, du!  
Da, hast du aber auch einen  
Geliebten?

**WEIB**

I freilich, mein Engel!

**PAPAGENO**

Ist er auch so jung wie du?

**WEIB**

Nicht so gar, er ist um zehn  
Jahre älter. -

**PAPAGENO**

Um zehn Jahre ist er älter? - Das  
muß eine Liebe sein! - Wie  
nennt sich denn dein Geliebter?

**WEIB**

Papageno!

**PAPAGENO**

*(erschrickt, Pause)*

Papageno?

**WEIB**

Ja, mein Engel.

**PAPAGENO**

Wo ist er denn, dieser dein  
Papageno?

**WEIB**

Da steht er, mein Engel!

**PAPAGENO**

Ich wär' dein Geliebter?

**WEIB**

Ja mein Engel!

**PAPAGENO**

*(nimmt schnell das Wasser  
und spritzt ihr ins Gesicht)*

Wie heißt denn du?

**WEIB**

Ich heiße ..

*(Starker Donner, die Alte  
hinkt schnell ab.)*

**PAPAGENO**

O weh!

**TAMINO**

*(steht auf und droht  
mit dem Finger)*

**PAPGENO**

Jetzt sprech' ich kein Wort mehr!

**SZENE XV**

*(Die drei Knaben bringen einen  
mit Speisen und Getränken reich  
dekorierten Tisch herin.  
Einer von ihnen trägt die  
goldene Flöte, ein anderer  
das Glockenspiel.)*

**15. Nr. 16 Terzett**

**DIE DREI KNABEN**

Seid uns zum zweitenmal  
willkommen,  
ihr, Männer, in Sarastros  
Reich.  
Er schickt, was man  
euch abgenommen,  
die Flöte und die  
Glöckchen euch.  
Wollt ihr die Speisen nicht  
verschmähen,  
so esset, trinket froh davon;  
wenn wir zum drittenmal  
uns sehen,  
ist Freude eures Mutes Lohn.  
Tamino, Mut! Nah ist das Ziel.  
Du, Papageno, schweige  
still, still.  
*(Sie stellen den Tisch auf und  
entfernen sich dann.)*

**SZENE XVI**

**16. PAPAGENO**

Tamino, wollen wir nicht  
speisen?

**TAMINO**

*(bläst auf seiner Föte)*

**PAPAGENO**

Blase du nur auf deiner Flöte!  
Ich will jetzt meine Brocken  
blasen. - Also dieser Herr  
Sarastro der führt eine gute  
Küche. - Da will ich  
schon schweigen, wenn ich  
immer so gute Bissen  
vorgesetzt bekomme. - Jetzt will  
ich sehen, ob auch  
der Keller so gut bestellt ist. -  
*(Er trinkt.)* Ha! - das ist ein  
Götterwein!  
*(Die Flöte schweigt.)*



**SZENE XVII**

**PAMINA**

*(freudig)*

Du hier? - Ich hörte deine Flöte  
- und lief dem Tone nach. - Aber  
du bist traurig? - Sprichst nicht  
eine Silbe mit deiner Pamina?

**TAMINO**

*(seufzt)*

Ah!

*(winkt ihr fortzugehen)*

**PAMINA**

Wie? Ich soll dich meiden?  
Liebst du mich nicht mehr?

**TAMINO**

*(seufzt)*

Ah!

*(winkt wieder fort)*

**PAMINA**

Ich soll fliehen, ohne  
zu wissen warum?  
- Tamino - Liebst du  
mich nicht mehr?

**TAMINO**

*(seufzt)*

**PAMINA**

Papageno, sag du mir,  
was ist meinem  
Freund?

**PAPAGENO**

*(hat einen Brocken im  
Munde, hält mit  
beiden Händen die Speisen zu,  
winkt fortzugehen)*  
Hm, hm, hm!

**PAMINA**

Wie? Auch du? - Erkläre  
mir wenigstens die Ursache  
eures Schweigens. -

**PAPAGENO**

St.

*(Er deutet ihr fortzugehen.)*

**PAMINA**

O, das ist mehr als Tod!  
*(Pause)*  
Liebster, einziger Tamino!

**17. Nr. 17 Arie**

**14. PAMINA**

Ach ich fühl's, es ist  
entschwunden,  
ewig hin der Liebe Glück!  
Nimmer kommt ihr  
Wonnestunden  
meinem Herzen  
mehr zurück.  
Sieh, Tamino,  
diese Tränen fließen, Trauter,  
dir allein;  
fühlst du nicht der  
Liebe Sehnen,  
so wird Ruhe im Tode sein.  
*(Sie geht traurig davon.)*

**SZENE XVIII**

**18. PAPAGENO**

*(ißt hastig)*

Nicht wahr, Tamino,  
ich kann auch schweigen.  
- Ja, bei so einem  
Unternehmen, da bin  
ich ein Mann. *(Er trinkt.)*  
Der Koch und der  
Kellermeister sollen leben!  
*(Dreimaliger Posaunenton)*

**TAMINO**

*(winkt Papageno,  
daß er gehen soll.)*

**PAPAGENO**

Geh du nur voraus, ich komm'  
dann schon nach.

**TAMINO**

*(will ihn mit Gewalt fortführen,  
droht ihm und geht rechts ab; ist  
aber links gekommen.)*

**PAPAGENO**

Jetzt will ich mir's erst recht  
wohl sein lassen. - Da ich in  
meinem besten Appetit bin, soll  
ich gehen. - Das lasse ich  
bleiben! - Ich ging jetzt nicht  
weg von hier, und wenn Herr  
Sarastro seine Löwen vor mich  
spannte *(Die Löwen kommen  
heraus, er erschrickt.)* - Tamino  
rette mich! Die Herren Löwen  
machen eine Mahlzeit aus mir! -

**TAMINO**

*(Kommt schnell zurück und bläst  
seine Flöte. Die Löwen gehen  
hinein, Tamino winkt ihm.)*

**PAPAGENO**

Ich geh ja schon! Heiß du mich  
einen Schelm, wenn ich dir nicht  
in allem folge.

*(Dreimaliger Posaunenton)*  
Das geht uns an. - Wir kommen  
schon. Aber, Tamino, sag, was  
soll denn noch alles mit  
uns werden?

**TAMINO**

*(deutet gen Himmel)*

**PAPAGENO**

Die Götter soll ich fragen?

**TAMINO**

*(deutet: ja)*

**PAPAGENO**

Die können uns  
freilich mehr sagen  
als wir wissen!  
*(Dreimaliger Posaunenton)*

**TAMINO**

*(reißt ihn mit Gewalt fort)*

**PAPAGENO**

Tamino, eile nicht so, wir  
kommen  
immer noch rechtzeitig  
genug, um uns braten zu  
lassen. *(ab)*

**CD 3**

**SZENE XIX**

Im Inneren des Tempels

**1. Nr. 18 Chor der Priester**

**PRIESTER**

O Isis und Osiris,  
Welche Wonne!  
Die düstre Nacht verscheucht  
der Glanz der Sonne.  
Bald fühlt der edle  
Jüngling neues Leben;  
bald ist er unsrem Dienste  
ganz ergeben.  
Sein Geist ist kühn,  
sein Herz ist rein,  
bald, bald, bald wird er  
unser würdig sein.

**SZENE XX**

*(Tamino wird hereingeführt.)*

**2. SARASTRO**

Prinz, dein Betragen war bisher männlich und gelassen; nun hast du noch zwei gefährliche Wege zu wandern. - Schlägt dein Herz noch ebenso warm für Pamina, und wünschst du einst als ein weiser Fürst zu regieren, so mögen die Götter dich ferner begleiten. - Man bringe Pamina! Deine Hand  
*(Eine Stille herrscht bei allen Priestern; Pamina wird mit eben diesem Sack, welcher die Eingeweihten bedeckt, hereingeführt; Sarastro löst die Bande am Sacke auf.)*

**PAMINA**

Wo bin ich? - Welch eine fürchterliche Stille! - Saget, wo ist mein Jüngling!

**SARASTRO**

Er wartet deiner, um dir das letzte Lebewohl zu sagen.

**PAMINA**

Das letzte Lebewohl? - Wo ist er? -

**SARASTRO**

Hier!

**PAMINO**

Tamino!  
Tamino Zurück!

**3. Nr. 19 Terzett**

**PAMINA**

Soll ich dich, Teurer, nicht mehr seh'n?

**SARASTRO**

Ihr werdet froh euch wiederseh'n!

**PAMINA**

Dein warten tödliche Gefahren!

**TAMINO**

Die Götter mögen mich bewahren!

**PAMINA**

Dein warten tödliche Gefahren!

**TAMINO, SARASTRO**

Die Götter mögen  
{ i m h n i c h }bewahren!

**PAMINA**

Du wirst dem Tode nicht entgehen, mir flüstert dieses Ahnung ein.

**TAMINO, SARASTRO**

Der Götter Wille mag geschehen, ihr Wink soll mir Gesetze sein.

**PAMINA**

Ob liebtest du, wie ich dich liebe, du würdest nicht so ruhig sein.

**TAMINO, SARASTRO**

Glaub mir, { i e c r h f ü f ü h l e l t e } gleiche Triebe, { w w e i r d d ' }ewig dein Getreuer sein.

**SARASTRO**

Die Stunde schlägt, nun müßt ihr scheiden...

**PAMINA, TAMINO**

Wie bitter sind der Trennung Leiden!

**SARASTRO**

Tamino muß nun wieder fort, die Stunde schlägt, usw.

**TAMINO**

Pamina, ich muß wirklich fort!

**PAMINA**

Tamino muß nun wirklich fort!

**TAMINO**

Pamina!

**PAMINA**

Tamino!

**PAMINA, TAMINO**

Lebewohl!

**SARASTRO**

Nun eile fort! Dich ruft dein Wort.

**PAMINA, TAMINO**

Ach, goldne Ruhe, kehre wieder!

SARASTRO Die Stunde schlägt, wir seh'n uns wieder!

**PAMINA, TAMINO**

Lebewohl!  
*(Sie entfernen sich beide in verschiedene Richtungen.)*

**SZENE XXI**

Ein Saal mit vielen Türen. Papageno erwartet Tamino.

**4. PAPGENO**

*(von außen)*  
Tamino! Tamino!  
Hast du mich denn ganz verlassen? *(er sucht herein)*  
Wenn ich wenigstens wüßte, wo ich wäre! - Tamino!  
- Tamino! - So lang ich lebe, geh ich nicht mehr von dir! - Nur diesmal verlass mich armen Reisegefährten nicht!  
*(Er kommt an die Tür, wo er auf den Regisseur trifft.)*

**PONELLE**

*(ruft)*  
Zurück!  
*(Das Feuer schlägt zur Tür heraus.)*

**PAPAGENO**

Barmherzige Götter, wenn ich nur wüßte, wo ich hereinkam!  
*(wendet sich zum Dirigenten)*

**LEVINE**

Zurück!

**PAPAGENO**

Nun kann ich nicht mehr vorwärts und nicht mehr rückwärts!  
*(weint)* Und muß am Ende verhungern!  
- Geschieht mir schon recht! - Warum bin ich denn auch mitgereist.

**2. PRIESTER**

Mensch! Du hättest verdient, auf immer in finsternen Klüften der Erde zu wandern; - die gütigen Götter aber entlassen dich der Strafe. - Dafür aber wirst du das himmlischste Vergnügen der Eingeweihten nie fühlen.

**PAPAGENO**

Je nun, es gibt ja noch mehr  
Menschen meinesgleichen. - Mir  
wäre jetzt ein gutes Glas Wein  
das himmlischeste Vergnügen.

**2. PRIESTER**

Sonst hast du keinen Wunsch  
in dieser Welt?

**PAPAGENO**

Bis jetzt nicht.

**2. PRIESTER**

Man wird dich  
damit bedienen! -  
*(Ab. Sogleich kommt ein großer  
Becher mit rotem Wein angefüllt  
aus der Erde.)*

**PAPAGENO**

Da ist er ja schon! - *(trinkt)*  
Herrlich! - Himmlisch! -  
Göttlich! - Ich bin jetzt  
so vergnügt, daß ich bis zur  
Sonne fliegen möchte,  
wenn ich Flügel hätt'. - Mir wird  
so wunderbar ums Herz!  
- Ich möchte - ich wünschte  
- ja, was denn?

**5. Nr. 20 Arie**

**PAPAGENO**

*(begleitet sich mit dem  
Glockenspiel)*  
Ein Mädchen oder Weibchen  
wünscht Papageno sich,  
Ja so ein sanftes Täubchen wär'  
Seligheit für mich.  
Dann schmeckte mir  
Trinken und Essen,  
dann könnt' ich mit  
Fürsten mich messen,  
und wie im Elysium sein.  
Ein Mädchen oder  
Weibchen, usw.  
Ach, kann ich denn  
keiner von allen  
den reizenden  
Mädchen gefallen?  
Hülf eine mir nur aus  
der Not,  
sonst gräm' ich mich  
wahrlich zu Tod.  
Ein Mädchen oder  
Weibchen, usw.  
Wird keine mir Liebe gewähren,  
so muß mich die Flamme  
verzehren!  
Doch küßt mich ein  
weiblicher Mund,  
so bin ich gleich wieder gesund.

**SZENE XXII**

*(Das alte Weib kommt tanzend  
und sich dabei auf ihren Stock  
stützend herein.)*

**6. WEIB**

*(lachend)*  
Da bin ich schon, mein Engel!

**PAPAGENO**

Du hast dich meiner erbarmt?

**WEIB**

Ja, mein Engel!

**PAPAGENO**

Das ist ein Glück!

**WEIB**

Und wennst mir versprichst,  
mir ewig treu  
zu bleiben, dann sollst sehen,  
wie zärtlich dein Weiberl dich  
lieben wird.

**PAPAGENO**

Ei, du zärtliches Närrchen!

**WEIB**

O wie will ich dich  
umarmen, dich  
lieblosen, dich an  
mein Herz drücken!

**PAPAGENO**

Auch noch ans Herz drücken!

**WEIB**

Komm, reich mir zum  
Pfand unsres Bundes  
deine Hand!

**PAPAGENO**

Nur nicht so hastig, mein  
schöner Engel! Ja, weißt du, so  
ein Bündnis, das braucht denn  
doch auch wohl seine  
Überlegung.

**WEIB**

Papageno, ich rate dir,  
zaudre nicht! -  
Deine Hand, oder du  
bist auf immer hier  
eingekerkert.

**PAPAGENO**

Eingekerkert?

**WEIB**

Ja. Wasser und Brot  
wird deine tägliche  
Kost sein. - Ohne Freund,  
ohne Freundin mußt du  
leben, und der Welt  
auf immer entsagen.

**PAPAGENO**

Wasser trinken? ... der Welt  
entsagen? - Da will ich doch  
lieber eine Alte nehmen, als  
gar keine. - Hier, mein  
schöner Engel.  
Hier hast du mein Hand  
mit der Versicherung, daß  
ich dir ewig treu bleiben werde,  
(für sich) so lang ich  
keine Schöneren finde.

**WEIB**

Das schwörst du?

**PAPAGENO**

Ja, das schwör' ich!

**WEIB**

*(verwandelt sich in ein junges  
Weib, welches ebenso gekleidet  
ist wie Papageno)*

**PAPAGENO**

Pa-Pa-Papagena! -  
*(Er will sie umarmen.)*

**SZENE XXIII**

**2. PRIESTER**

*(nimmt sie hastig bei der Hand)*  
Fort mit dir, junges Weib! Er ist  
deiner noch nicht  
würdig! *(Er schleppt sie hinein)*

**PAPAGENO**

*(will nach)*

**2. PRIESTER**

Zurück! sag ich! oder zittre!

**PAPAGENO**

Eh' ich mich da jetzt  
zurückziehe,  
da soll mich doch die Erde  
verschlingen.  
*(Er sinkt hinab.)*

## SZENE XXIV

Palmengarten

### 7. Nr. 21 Finale

#### DIE DREI KNABEN

Bald prangt, den Morgen  
zu verkünden,  
die Sonn' auf goldner Bahn,  
bald soll der Aberglaube  
schwinden,  
bald siegt der weise Mann.  
O holde Ruhe, steig hernieder,  
kehr in der Menschen  
Herzen wieder;  
dann ist die Erd' ein  
Himmelreich,  
und Sterbliche den  
Göttern gleich.  
*(Sie sehen Pamina mit einem  
Doch in der Hand.)*

#### 1. KNABE

Doch seht, Verzweiflung quält  
Paminen!

#### 2. UND 3. KNABE

Wo ist sie denn?

#### 1. KNABE

Sie ist von Sinnen.

#### DREI KNABEN

*(abwechselnd)*  
Sie quält  
verschmähter Liebe Leiden.  
Laßt uns der Armen Trost  
bereiten,  
führwahr, ihr Schicksal  
geht uns nah.  
O wäre nur ihr Jüngling da!  
Sie kommt. Laßt uns  
beiseite gehn,  
damit wir, was sie  
mache, sehn.

## SZENE XXV

*(Pamina tritt auf und hält den  
Doch ihrer Mutter in der Hand.)*

#### PAMINA

Du also bist mein Bräutigam?  
Durch dich vollend' ich  
meinen Gram!

#### DIE DREI KNABEN

*(beiseite)*  
Welch dunkle Worte  
sprach sie da?  
Die Arme ist dem  
Wahnsinn nah.

#### PAMINA

Geduld, mein Trauter,  
ich bin dein!  
Bald werden wir vermählet sein!

#### DIE DREI KNABEN

Wahnsinn tobt ihr im Gehirne,  
Selbstmord steht auf  
ihrer Stirne.  
Holdes Mädchen, sieh uns an!

#### PAMINA

Sterben will ich, weil der Mann,  
den ich nimmermehr kann  
hassen,  
seine Traute kann verlassen!  
*(auf den Dolch zeigend)*  
Dies gab meine Mutter mir.

#### DIE DREI KNABEN

strafet Gott an dir.

#### PAMINA

Lieber durch dies Eisen  
sterben,  
als durch Liebesgram verderben!  
Mutter, Mutter! durch  
dich leide ich,  
und dein Fluch verfolgt mich.

#### DIE DREI KNABEN

Mädchen willst du mit  
uns gehn?

#### PAMINA

Ha! des Jammers Maß ist voll!  
Falscher Jüngling, lebe wohl!  
Sieh, Pamina stirbt durch dich,  
dieses Eisen töte mich!  
*(Sie will sich erstechen.)*

#### DIE DREI KNABEN

*(entreißen ihr den Dolch)*  
Ha! Unglückliche, halt ein!  
Sollte dies dein Jüngling sehen,  
würde er vor Gram vergehen;  
denn er liebet dich allein.

#### PAMINA

Was? Er fühlte Gegenliebe,  
und verbarg mir seine Triebe,  
wandte sein Gesicht von mir?  
Warum sprach er nicht  
mit mir?

#### DIE DREI KNABEN

Dieses müssen wir  
verschweigen,  
doch wir wollen dir ihn zeigen,  
und du wirst mit Staunen sehn,  
daß er dir sein Herz geweiht,  
und den Tod für dich  
nicht scheut.

Komm, wir wollen zu  
ihm gehn.

#### PAMINA

Führt mich hin, ich  
möcht' ihn sehn!

#### ALLE

Zwei Herzen, die  
vor Liebe brennen,  
kann Menschenohnmacht  
niemals trennen.  
Verloren ist der Feinde Müh',  
die Götter selbst  
schützen sie.  
*(Sie gehen zusammen ab.)*

## SZENE XXVI

*(Zwei geharnischte Männer  
stehen vor der eisernen Pforte.  
Tamino wird von den Priestern  
hereingeführt.)*

### 8. ZWEI GEHARNISCHTE

Der, welcher wandert  
diese Straße voll Beschwerden,  
wird rein durch Feuer,  
Wasser, Luft und Erden;  
wenn er der Todes  
Schrecken überwinden kann,  
schwingt er sich aus der  
Erde himmelan.  
Erleuchtet wird er dann  
im Stande sein,  
sich den Mysterien der  
Isis ganz zu weih'n.

#### TAMINO

Mich schreckt kein  
Tod als Mann zu  
handeln,  
den Weg der Tugend  
fortzuwandeln;  
schließt mir die  
Schreckenspforten auf!  
Ich wage froh den kühnen Lauf.  
*(Er geht dem Mitteltore zu.)*

#### PAMINA

*(von innen)*  
Tamino, halt! Ich muß  
dich sehn.

#### TAMINO

Was hör' ich? Paminens Stimme?

### ZWEI GEHARNISCHTE

Ja, ja, das ist Paminens Stimme!

**TAMINO, ZWEI  
GEHARNISCHE**

Wohl { dm i r i r }, nun kann sie  
mit { dm i r i r } gehn,  
nun trennet { ue u n c s h } kein  
Schicksal mehr,  
wenn auch der Tod  
beschieden wär!

**TAMINO**

Ist mir erlaubt, mit ihr zu  
sprechen?

**ZWEI GEHARNISCHE**

Es ist erlaubt mit ihr  
zu sprechen.

**TAMINO, ZWEI  
GEHARNISCHE**

Welch Glück, wenn  
wir { ue u n c s h } wiedersehen,  
froh Hand in Hand  
in Tempel gehn.  
Ein Weib, das Nacht und  
Tod nicht scheut,  
ist würdig und wird eingeweiht.  
*(Die Tore werden geöffnet;  
Tamino und Pamina  
umarmen sich.)*

**PAMINA**

Tamino mein! O welch  
ein Glück!

**TAMINO**

Pamina mein! O welch  
ein Glück!  
Hier sind die Schreckenspforten,  
die Not und Tod mir dräun.

**PAMINA**

Ich werde aller Orten an  
deiner Seite sein;  
ich selber führe dich;  
die Liebe leitet mich!  
*(Sie nimmt ihn bei der Hand)*  
Sie mag den Weg  
mit Rosen streun,  
weil Rosen stets bei  
Dornen sein.  
spiel du die Zauberflöte an,  
sie schütze uns auf unsrer Bahn.  
Es schnitt in einer  
Zauberstunde  
mein Vater sie aus  
tiefstem Grunde  
der tausendjäh'gen Eiche aus,  
bei Blitz und Donner,  
Sturm und Braus.  
Nun komm und spiel  
die Flöte an,  
sie leite uns auf grauser Bahn.

**ZWEI GEHARNISCHE,  
PAMINA, TAMINO**

!Whrir w waannddeeltln }durch  
des Tones  
Macht  
froh durch des Toder düstre  
Nacht.

*(Tamino spielt auf seiner Flöte,  
Pamina legt ihre Hand auf seine  
Schulter und geht mit ihm durch  
die Feuerhöhle. Dann umarmen  
sie sich.)*

**9. TAMINO, PAMINA**

Wir wandelten durch  
Feuergluten,  
bekämpften mutig die Gefahr.  
Dein Ton sei Schutz in  
Wasserfluten,  
so wie er es im Feuer war.  
*(Wieder spielt Tamino auf seiner  
Flöte, während er mit Pamina  
triumphierend durch die  
Wasserfluten schreitet. Vor den  
nun weit geöffneten Tempeltoren  
erscheinen sie wieder auf der von  
gleißendem Licht erfüllten  
Szene.)*

**PAMINA, TAMINO**

Ihr Götter, welch ein  
Augenblick!  
Gewähret ist uns Isis' Glück!

**10. CHOR**

*(innen)*  
Triumph, Triumph, Triumph!  
Du edles Paar!  
Besieget hast du die Gefahr!  
Der Isis Weihe ist nun dein!  
Kommt, kommt, tretet in den  
Tempel ein.  
*(Sarastro führt Tamino und  
Pamina in die Haupthalle des  
Tempels.)*

**SZENE XXVII**

Ein Garten  
*(Papageno, mit einem Strick  
umgürtet, tritt auf.)*

**11. PAPAGENO**

*(spielt auf seinem Flötchen)*  
Papagena, Papagena, Papagena!  
Weibchen, Täubchen,  
meine Schöne  
Vergebens!  
Ach, sie ist verloren,  
ich bin zum Unglück  
schon geboren.  
Ich plauderte, plauderte,  
und das war schlecht,

und drum geschieht es  
mir ganz recht.  
Seit ich gekostet diesen Wein,  
seit ich das schöne  
Weibchen sah,  
so brennt's im  
Herzenkammerlein,  
so zwickt er hier, so zwickt es da.  
Papagena! Herzensweibchen!  
Papagena! Liebes Täubchen!  
's ist umsonst, es ist vergebens!  
Müde bin ich meines Lebens!  
Sterben macht der Lieb' ein End'  
wenn's im Herzen  
noch so brennt.  
*(Er nimmt den Strick, den er an  
dem Ast eines Baumes befestigt.)*  
Diesen Baum da will ich zieren,  
mir an ihm den Hals  
zuschnüren,  
weil das Leben mir mißfällt.  
Gute Nacht, du falsche Welt!  
Weil du böse an mir handelst,  
mir kein schönes Kind  
zubandelst,  
so ist's aus, so sterbe ich;  
schöne Mädchen,  
denkt an mich,  
Will sich eine um mich Armen,  
eh ich hänge, noch erbarmen,  
wohl, so laß ich's diesmal sein!  
Rufet nur: ja, oder nein!  
Keine hört mich; alles stille,...  
*(Er sieht sich um.)*  
...alles, alles, stille!  
Also ist es euer Wille?  
Papageno, frisch hinauf!  
ende deinen Lebenslauf!  
Nun, ich warte noch, es sei!  
Bis man zählt: eins,  
zwei, drei!  
Eins!...  
Zwei!...  
Drei!...  
Nun wohl!an, es bleibt dabei,  
weil mich nichts zurücke hält;  
gute Nacht, du falsche Welt!  
*(Er will sich aufhängen.)*  
*Die drei Knaben eilen herbei  
und halten ihn zurück.)*

**DIE DREI KNABEN**

Halt ein, halt ein,  
O Papageno! und sei klug,  
man lebt nur einmal,  
dies sei dir genug.

**PAPAGENO**

Ihr habt gut reden,  
habt gut scherzen:  
doch brennt es euch,  
wie mich im Herzen,  
ihr würdet auch nach  
Mädchen gehn.

**DIE DREI KNABEN**

So lasse deine Glöckchen  
klingen,  
dies wird dein Weibchen  
zu dir bringen.

**PAPAGENO**

Ich Narr vergaß der  
Zauberdinge.  
*(Er nimmt sein Glockenspiel  
zur Hand.)*  
Erklinge Glockenspiel, erlinge!  
Ich muß mein liebes  
Mädchen sehn.  
*(spielt das Glockenspiel  
und singt)*  
Klinget, Glöckchen, klinget  
bringt mein Mädchen her!  
Klinget, Glöckchen, klinget!  
Schafft mein Weibchen her!  
usw.  
*(Die drei Knaben führen  
Papagena herein.)*

**DIE DREI KNABEN**

Nun, Papageno sieh dich um!  
*(Papageno sieht sich um nach  
Papagena.)*

**12. PAPAGENO, PAPAGENA**

Pa Pa Pa... usw.

**PAPAGENO**

Papagena!

**PAPAGENA**

Papageno!

**PAPAGENO**

Bist du mir nun ganz gegeben?

**PAPAGENA**

Nun bin ich dir ganz gegeben.

**PAPAGENO**

Nun, sei mein liebes Weibchen!

**PAPAGENA**

Nun, sei mein Herzenstäubchen.

**PAPAGENO, PAPAGENA**

Mein { IHieebrezse  
nWsteäibcbhchehne!n!  
Welche Freude wird das sein,  
wenn die Götter uns bedenken,

unsrer Liebe Kinder schenken,  
so liebe kleine Kinderlein.

**PAPAGENO**

Erst einen kleinen Papageno,

**PAPAGENO**

Dann eine kleine Papagena.

**PAPAGENO**

Dann wieder einen Papageno,

**PAPAGENA**

Dann wieder eine Papagena,

**PAPAGENO**

Papageno.

**PAPAGENA**

Papagena.

**PAPAGENO, PAPAGENA**

Papageno, Papageno.  
Papagena, Papagena.  
Es ist das höchste der Gefühle,  
{Wweennnn vvieeellee ,Pvai-eplea-  
pa-pa-geno  
{PPaa--ppaa--ppaa--ppaa--ppaa--  
ppaa--ppaa--ppaa--ggeenna  
der Eltern Segen werden sein,  
usw.  
*(Beide gehen Arm in Arm ab.)*

**SCHLUSS-SZENE**

Vor dem Tempel  
*(Die Königin der Nacht und ihre  
drei Damen treten  
zusammen mit Monostatos auf.)*

**13. ALLE**

Nur stille, stille, stille!  
Bald dringen wir im  
Tempel ein.

**MONOSTATOS**

Doch, Fürstin, halte Wort!  
Erfülle...dein Kind muß meine  
Gattin sein.

**KÖNIGIN DER NACHT**

Ich halte Wort, es ist  
mein Wille,  
mein Kind soll deine  
Gattin sein!

**DIE DREI DAMEN, KÖNIGIN  
DER NACHT**

Imherin } Kind soll deine  
Gattin sein!  
*(Man hört Donner und  
Geräusche von Wasser.)*

**MONOSTATOS**

Doch still, ich höre schrecklich  
rauschen,  
Wie Donnerton und Wasserfall.

**KÖNIGIN DER NACHT, DIE  
DREI DAMEN**

Ja, fürchterlich ist dieses  
Rauschen, wie fernen  
Donners Widerhall!

**MONOSTATOS**

Nun sind sie in des  
Tempels Hallen.

**ALLE**

*(abwechselnd)*  
Dort wollen wir sie überfallen,  
Die Frömmler tilgen von der  
Erd'  
Mit Feuersglut und mächt'gem  
Schwert.

**DIE DREI DAMEN,  
MONOSTATOS**

Dir,  
große Königin der Nacht,  
Sei unsrer Rache Opfer  
gebracht.  
*(starker Donner und Blitze)*

**ALLE**

Zerschmettert, zernichtet  
ist unsere Macht,  
Wir alle gestürzt in  
ewige Nacht.  
*(Die Königin der Nacht, ihre  
Damen und Monostatos  
versinken. Sofort verwandelt sich  
die ganze Szene in einen  
Sonnentempel. Sarastro steht  
erhöht, die Priester auf beiden  
Seiten. Tamino und Pamina sind  
in Priestergewänder gekleidet.)*

**14. SARASTRO**

Die Strahlen der Sonne  
vertreiben die Nacht,  
Zernichten der Heuchler  
erschlichene Macht.

**CHOR**

Heil sei euch Geweihten!  
Ihr dranget durch die Nacht.  
Dank, Dank, Dank,  
sei dir, Osiris,  
Dank, Dank dir, Isis, gebracht!  
Es siegte die Tugend und  
krönt zum Lohn,  
Die Schönheit und Weisheit  
mit ewiger Kron'.

***Duett Tamino, Papageno***